

Voigtländischer Anzeiger.

Amtsblatt

für die Gerichtsämter und Stadtrathe zu Plauen, Pausa, Elsterberg, Schöneck und Mühltröpp.

Neunundsechzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Bieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 10 Ngr. — Annoncen, die bis Mittags 12 Uhr eingegeben werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet.

20. Juli 1858.

N^o 83.

Dienstag.

Zeitungen.

Sachsen. Dresden, 15. Juli. Landtag. 2. K. Berathung über das Decret, die Expropriation für verschiedene Eisenbahnen betreffend. Es sind acht Eisenbahnen projectirt, für welche die Regierung die gesetzliche Expropriations-Befugnis beansprucht. Deputation und Kammer bewilligen die Ermächtigung indes nur für drei Projecte, noch dazu unter verschiedenen Bedingungen. Unseren Lesern zur Nachricht, daß eine Verbindung des Voigtlandes mit Böhmen nicht einmal soweit Gnade vor der 2. K. gefunden hat, die Regierung eventuell zu Expropriationen zu ermächtigen! — Wahl der Zwischendeputation zur Berathung der Gewerbeordnung. Die Wahl fiel auf Haberkorn, Hoffmann, Georgi, König, Dr. Arnest, Kötz, Reiche-Eisenstück, Jungnickel und Mai. — 16. Juli. 1. K. Berathung der Petitionen wegen beschränkender jagdpolizeilicher Bestimmungen und wegen Abkürzung der Landtage.

Das Dr. J. meldet, daß die jüngsten Studentenbewegungen in Leipzig als völlig beseitigt anzusehen seien. Es habe am 15. eine Deputation Studirender beim Herrn Cultusminister Audienz gehabt, um eine Eingabe zu überreichen, zugleich aber auch mündlich darzutun, daß die Leipziger Studentenschaft, von den tadelnswerthen Excessen einiger Wenigen abgesehen, in der betreffenden Angelegenheit sich ehrenvoll und loyal benommen habe, und allerdings könne man bei ruhiger Prüfung des Hergangs nicht umhin, ihr dieses Zeugnis zu geben.

Plauen, den 17. Juli. Heute Vormittags wurde in geheimer Sitzung die Untersuchung gegen den 30jährigen Webergesellen Heinrich Gottlob Müller aus Mühltröpp verhandelt. Das Erkenntnis dagegen wurde in öffentlicher Sitzung publicirt und Müller wurde durch dasselbe wegen beendigten Raubversuchs, nicht beendigten Nothzuchtsversuchs und einfachen Diebstahls im Werthsbetrag von 10 Ngr. zu Zuchthausstrafe in der Dauer von 6 Jahren 3 Tagen verurtheilt.

Plauen. Öffentliche Gerichtsverhandlungen Freitag, den 23. Juli, Vormittags 9 Uhr wider Johann Gottlob Klaus aus Plauen wegen Unterschlagung, und Nachmittags 3 Uhr wider Magdalena Werner aus Schönbach wegen Verheimlichung der Geburt.

Planschwitz, den 18. Juli. Gestern, am 17. Juli, Nachmittags nach 5 Uhr, zog das erste dießjährige schwere Gewitter in Planschwitz ein. Dasselbe brachte diesem Orte nicht bloß einen gewaltigen Regen, sondern auch einen kräftigen Blitzstrahl, begleitet von gewaltigem Donner. Der Blitz schlug in den Kirchturm, zertrümmerte die Spindel, fuhr am Uhrdrähte herunter in das Dach, zerriß das Gebälk, schlug ein Kirchenfenster auf der Seite nach dem Schulhause zu durch und fuhr zuletzt am Gemäuer hin nach der entgegengesetzten Seite, ohne weiteren erheblichen Schaden anzurichten. Hätte der Blitz gezündet, so wäre dieß für das wasserarme Planschwitz und für die ganze Kirchfahrt von großem Nachtheile gewesen, da ja die Kirche nur ein geringes, und die Schule gar kein Vermögen besitzt, sondern auf der Letzteren noch Schulden liegen.

Langensfeld, 16. Juli. Gestern Abend wurde infolge eines Wortwechsels und daraus entstandenen Handgemenges von einem 17½ Jahr alten Müllerburschen und Handarbeiter von hier in Blohn der 34 Jahr alte Maurergeselle Schwarz aus Schwand bei Plauen mit einem Tisch-

messer derart in die linke Brust durch einen Stich verwundet, daß er nach einer Stunde starb; ein anderer Handarbeiter erhielt eine leichte Hautwunde in den linken Unterarm mit demselben Instrumente.

Preußen. Berlin, 12. Juli. Von mehreren Seiten wird bekräftigt, daß die dänische Antwort, welche nun bereits auf dem Wege nach Frankfurt sein soll, durchaus kein nennenswerthes materielles Zugeständnis enthält, sondern in dieser Beziehung eine schärfere Präcisierung der Forderungen des Bundes verlangt. Der gute Wille, der nebenbei in gewohnter Weise betheuert wird, thut sich daher hauptsächlich wohl nur in der Nähe kund, die auf die Ausarbeitung des betreffenden Aktenstückes verwendet wurde. Dasselbe soll — und dieß will nicht wenig sagen — an Weitschweifigkeit Alles überbieten, was bisher in dieser Frage geleistet wurde, indem es die früheren dänischen Ausführungen nochmals resumirt. Daß der letzte Ministerwechsel nicht im Sinne einer Modification der bisherigen dänischen Politik aufzufassen ist, stellt sich ebenfalls mit hinreichender Gewißheit heraus. Die Namen des Conseilpräsidenten Hall, der das neue Document verfaßt haben soll, und des Ministers des Innern Krieger leisten dafür alle nöthige Bürgschaft.

Frankfurt a. D., 10. Juli. Im Verlauf der Messe hat in den letzten Tagen der Verkehr einen erfreulichen Aufschwung genommen, und namentlich sind in Berliner Manufacturwaaren sehr bedeutende Verkäufe gemacht worden, so daß vielfach die vorhandenen Vorräthe nicht ausgereicht haben. Ebenso war das Geschäft in Tuchen sehr erheblich, Leder ist ganz geräumt worden, und auch andere Producte haben gute Abnahme gefunden. In den übrigen Artikeln war es weniger lebhaft, jedoch bezeichnet man im Allgemeinen die Messe als eine mittelmäßig gute.

Frankfurt, 13. Juli. Der „K. Z.“ wird geschrieben: Die Unterhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich in der Rastatter Besatzungsfrage sind, wie wir heute vernehmen, so weit gediehen, daß dieser Tage eine Ausgleichung zu erwarten steht.

Frankreich. Paris, 15. Juli. Die Conferenz hielt heute ihre 10. Sitzung, um über die Donau-Fürstenthümer-Frage zu berathen.

Paris, 16. Juli. Der heutige „Moniteur“ verkündet, daß Frankreich und England im Einverständnis Maßregeln ergreifen werden, um für die Mezeleien in Schiddah eine eclatante Satisfaction zu erlangen. Die Türkei habe sich beeilt, einen General abzuschicken, der über die Schuldigen eine exemplarische Züchtigung verhängen soll.

Öffentliche Gerichtsitzung.

Am 5. Juli d. J. verhandelte das Bezirksgericht zu Plauen die Untersuchung gegen den Agenten Adam Eduard Schäffer aus Delitzsch, Unterschlagung betr. Sein Bertheidiger war Herr Finanzprocurator Adv. Stimmel. Der Fall hat im Voigtlande einestheils der vielfach bedauerten Persönlichkeit Schäffers wegen, andertheils, weil eine ziemliche Anzahl von Personen dadurch betroffen worden, einiges Aufsehen erregt und wir theilen deshalb das Untersuchungs-material, ohne jedoch auf Einzelheiten weiter einzugehen, mit.

Schäffer, 53 Jahre alt, hatte die Apothekerkunst erlernt, und in ver-

schiedenen Städten Sachsens als Gehülfe in Condition gestanden, aber da er wegen Vermögenslosigkeit nicht im Stande gewesen, selbstständig eine Apotheke zu übernehmen, so hatte er später in Delitzsch einen Materialwaarenladen begeben und seit etwa zehn Jahren durch Uebernahme von Agenturen für verschiedene Handlungshäuser in Leipzig, Halle u. s. w., sowie einer Agentur für die Triester Feuerassuranz-Gesellschaft, welche letztere ihm von der Hauptagentur, dem Handlungshaus Dufour Gebr. & Co., übertragen worden war, sich und seine Familie zu ernähren gesucht.

Allein ein ihm im Jahre 1847 widerfahrener bedeutender Diebstahl, wodurch er gegen 400 Thlr. verloren, sodann der Gottschald'sche Concurs, bei welchem er mit einer ziemlichen Summe als Gläubiger betheilt gewesen, und andere Unglücksfälle im Geschäft und in der Familie zerrüteten seit etwa 10 Jahren immer und mehr seine Vermögensverhältnisse, und er griff in der Verlegenheit dann und wann zu dem Auskunftsmitel, die ihm von den Kunden seiner Principale zur Einsendung an diese freiwillig übergebenen Geldbeträge für übersendet erhaltene Waaren in seinem Nutzen, zu Bestreitung von Reisespesen und sonstigen nothwendigen Ausgaben zu verwenden, mit dem Vorsatze, diese Defecte durch seinen Verdienst wieder auszugleichen. Allein hierin täuschte sich Schäffer, er mußte nun immer neue Unterschlagungen begehen, um den betreffenden Principalen die rückständigen Gelder einsenden zu können und, als nun die schlechte Geschäftszeit und Geldkrise der letztvergangenen Monate dazu kam, so wußte er nicht mehr, wie er seinen Verbindlichkeiten seinen Principalen gegenüber nachkommen solle, und er beschloß deshalb, nach Amerika auszuwandern. Unter dem Vorgeben, eine Geschäftsreise im Voigtlande zu unternehmen, setzte er diesen Plan am 26. April d. J. auch ins Werk, nachdem er von den zuletzt vereinnahmten Geldern circa 120 Thlr. noch unterschlagen hatte, um damit die Reisekosten nach Amerika zu bestreiten. Er fuhr mit dem Dampfwagen über Leipzig nach Bremen und schrieb von da aus an die Seinigen in Delitzsch, die von seinem Vorhaben nicht das Geringste gewußt hatten, einen Abschiedsbrief, in welchem er das, was ihn zur Flucht nach Amerika veranlasse, angedeutet hatte. — In Folge dieses Briefes erfuhr auch das Königl. Gerichtsamt von der Flucht Schäffers und setzte davon die Königl. Staatsanwaltschaft zu Plauen in Kenntniß. Dieselbe beantragte sofort auf telegraphischem Wege bei dem Polizeipräsidenten in Bremen die Festnehmung Schäffers, und, da dieser weder seinen Namen, dort geheim gehalten, noch auch bis zuletzt Anstalten zur Abreise getroffen hatte, sondern sich immer noch in demselben Gasthose aufhielt, wo er bei seiner Ankunft eingekehrt war, unentschlossen, ob er seinen Plan noch ausführen, oder wieder zu den Seinigen zurückkehren und über sich ergehen lassen solle, was er durch seine Handlungsweise

verschuldet habe, so ward sein Aufenthalt alsbald ermittelt und er zur Haft gebracht.

Im Laufe der nach seiner Abholung von Bremen gegen ihn eröffneten Untersuchung legte Schäffer eine bei Angeschuldigten außerordentlich seltene reuevolle Offenheit an den Tag, und nur die auch anderwärts nöthig gewordenen Abhörungen und Erörterungen konnten die Beendigung dieser Untersuchung einigermaßen verzögern. — Das Ergebniß derselben, wie sich aus dem Gang der Hauptverhandlung ergab, war, daß Schäffer in der Zeit vom Monat Januar bis April 1858 von verschiedenen Kunden derjenigen Handlungshäuser, denen er als Agent bedient gewesen, aus Waarenkäufen, die er zwischen den Kunden und den von ihm vertretenen Häusern vermittelt gehabt, verschiedene Summen Geldes, die Erstere ihm zur Einsendung an seine Principale freiwillig übergeben gehabt, vereinnahmt, aber nicht alles Geld abgeliefert, sondern davon mindestens 580 Thlr., sowie von den in seiner Eigenschaft als Unteragent der Triester Feuerversicherungsgesellschaft für die Hauptagentur in Delitzsch und Umgegend im Jahre 1857 und 1858 erhobenen Versicherungssumme mindestens 150 Thlr. zurückbehalten, und diese Summen nach und nach mit dem Bewußtsein des gänzlichen Unvermögens der Ersatzeleistung in seinem Nutzen verwendet habe.

Der Herr Staatsanwalt hob in seinem Schlußvortrag das offene, rückhaltlose Geständniß des Angeschuldigten rühmend hervor, und beklagte es, daß Mißgeschick und Unglücksfälle in seinen Vermögensumständen Schäffern, der im Rufe eines thätigen, bescheidenen, einfachen und mäßigen Mannes gestanden, zum Verbrechen verleitet hätten, er verwies aber auf seine aufhabende Pflicht und beantragte deshalb die Verurtheilung Schäffers wegen Unterschlagung in Gemäßheit Art. 289 Abs. 2 in Verbindung mit Art. 276 Abs. 2 u. 3 des Strafgesetzbuchs.

Nach Lage der Sache war dem Herrn Verteidiger ein Angriff auf die Anklage vom juristischen Standpunkte aus nicht möglich, er beschränkte sich daher darauf, die bereits vom Herrn Staatsanwalt angedeuteten Milderungsgründe noch weiter auszuführen und deren Berücksichtigung dem Gerichtshofe anzuzuführen.

Das hierauf gefällte Erkenntniß verurtheilte Schäffern wegen Unterschlagung nach Anleitung der Art. 287, 289 Abs. 2, 276 2 u. 3, 73, 78 des Straf-Ges.-Buchs zu Arbeitshausstrafe in der Dauer von 2 Jahren 3 Monaten und zu Bezahlung der Kosten. Bei Ausweisung der Strafe war wegen Unterschlagung der von Schäffern zur Flucht nach Amerika mitgenommenen 120 Thlr., als das schwerste der concurrirenden Verbrechen, mit 1 Jahr 3 Monate eingesezt, und wegen der übrigen Unterschlagungen in geringeren Beträgen war noch 1 Jahr hinzugefügt worden.

Bekanntmachung.

In hiesiger Communwaldung sollen

am 3., 4. und 9. August d. Js.

181 Parzellen Waldgras

meistbietend versteigert werden.

Anfang am 3. August früh 8 Uhr am Forsthaufe,

" " 4. August früh 8 Uhr bei der Reißiger Schänke,

" " 9. August Nachmittag 2 Uhr an der Thossenreuth.

Plauen, am 17. Juli 1858.

Der Rath.

Carl Fr. Wieprecht.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben weil des Herrn Fleischermeister Johann Gottlob Grimm hier, sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke, als:

- 1) ein großes Wohnhaus nebst Stall- und Schuppengebäude, zum Betrieb der Fleischerprofession und Deconomie geeignet, worin zeither die Weberherberge sich befunden und Bierschank betrieben worden, nebst einem Gärtchen Nr. 336 b. des Flurbuchs für Freuen, Fol. 239 des Grundbuchs für Freuen eingetragen, 2200 Thlr. gerichtlich gewürdert,
- 2) ein kleines an vorstehendes Gebäude angebautes Wohnhaus, Fol. 238 des Grundbuchs eingetragen, 400 Thlr. taxirt,
- 3) eine Wiese Nr. 484 a. des Flurbuchs, 400 Thlr. taxirt,
- 4) eine Wiese Nr. 484 c. des Flurbuchs, 350 Thlr. taxirt,
- 5) die Feldgrundstücke Nr. 859, 904, 905 und 915 des Flurbuchs, zusammen 3 Acker 275 □ R. enthaltend und auf 689 Thlr. gewürdert,
- 6) der vierte Theil einer Scheune, Fol. 1223 des Grundbuchs, 60 Thlr. taxirt,
- 7) zwei Scheunenplätze, Nr. 890 f. und 890 g. des Flurbuchs, 18 Thlr. taxirt,
und
- 8) eine ganze und eine halbe Braugerechtigkeit, Fol. 1179 und 1185 des Grundbuchs eingetragen, 150 Thlr. gewürdert,

nächsten

2. August d. J.,

Mittags XII Uhr im Grimm'schen Nachlaßhause hier, öffentlich aber freilich vom unterzeichneten Königl. Gerichtsamte an den Meistbietenden versteigert werden.

Mit dem Bemerkten, daß die Grundstücke in verschiedenen Parzellen zum Ausgebot kommen werden, im Termine der zehnte Theil der Höchstgebote, binnen 4 Wochen über die volle Hälfte derselben nebst Zinsen zu 4 1/2 p. C. zu erlegen sind, werden Kaufliebhaber geladen, gedachten Tags zur angegebenen Zeit im **Grimm'schen Nachlaßhause** sich einzufinden. Die weitem Substitutionsbedingungen und eine nähere Beschreibung der gedachten Grimm'schen Immobilien ist mit dieser Bekanntmachung an Amtsstelle öffentlich angeschlagen.

Königliches Gerichtsammt Treuen, den 14. Juli 1858.

Schmidt.

Auctionsanzeige.

Auf Antrag der Erben weil. des Herrn Fleischermeister Johann Gottlob Grimm hier, soll nächsten

3. August d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an und beziehentlich die darauf folgenden Tage Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamms mit der öffentlichen Versteigerung der Grimm'schen Nachlassmobilen an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in gangbaren Münzsorten im **Grimm'schen Nachlaßhause** verfahren werden, was unter Verweisung auf das hier aushängende Auktionsverzeichnis andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Schmidt.

Königliches Gerichtsammt Treuen, den 14. Juli 1858.

Klößerverkauf betr.

Am Dienstag, den 27. dieses Monats Vormittags 10 Uhr, sollen 100 Stück starke Klöße im hiesigen Communwalde gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufliebhaber haben sich am mittlern Weg im „Häselbrunnwalde“ einzufinden.
Schöneck, am 16. Juli 1858.

Der Stadtrath daselbst.
Finke.

Pechverkauf.

Am Montag, den 26. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, soll das im Communwalde („Häselbrunn“) gewonnene Fichtenpech an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung im Walde an der Pechhütte verkauft werden, was einladend andurch bekannt gemacht wird.

Schöneck, am 16. Juli 1858.

Der Stadtrath daselbst.
Finke.

Empfehlung.

Durch Erweiterung meiner Werkstätte bin ich in den Stand gesetzt, Aufträge auf nachstehende Maschinen schneller, als es bisher möglich war, zu effectuiren. Ueber accurate und solide Bauart sind mir von sehr achtbaren Seiten ehrende Zeugnisse, von denen ich 2 beibringen zu lassen mir erlaube, gegeben worden. Ich empfehle daher meine Werkstatt zu geneigter Berücksichtigung und sichere im Voraus prompte und billige Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Herrmann Ulbricht, sonst J. G. Hegel.

Ich liefere nach neuester und bester Construction vorzugsweise
Kleine **Jacquardkartenschlagmaschinen**, sogenannte Clavismaschinen, um 1—2 oder 3 Reihen Kartenlöcher zu schlagen.
Große **Jacquardkartenschlagmaschinen**, ganz in Eisen mit Stahl, Platten und Stahlstößel, mit Copirwerk für 400r, 600r, 800r, 1200r
und größere Maschinen in Wiener, Berliner oder Chemnitzer Stuch.

Jacquardkarten-Binde-Rahmen dazu.

Pappschneide-Tische, um 1 Blatt in beliebiger Breite zu schneiden.

Pappschneidemaschinen zum Schneiden ganzer Tafeln Pappe in beliebiger Anzahl von Blättern.

Spulmaschinen zur Erzeugung von Ketten- und Schußspulen für baumwollene, leinene, oder wollene Garne und Seide.

Mechanische Handkettenscheermaschinen.

Mechanische Handschlichtmaschinen für bunte und rohe Garne (auch zum Elementarbetrieb zu verwenden).

Mechanische Handwebestühle zu Erzeugung von feinen und mittelfeinen Garnen.

Klöppelmaschinen zum Flechten runder, vierkantiger oder flacher Schnuren, ohne, oder mit Einlage für baumwollene, leinene, wollene Garne und Seide, Leder, oder Gummi-Fäden.

Dochtmaschinen zur Erzeugung von Dochten für Stearin-, Wachs- oder Talg-Kerzen in beliebiger Stärke.

Zwirnmaschinen für baumwollene, wollene, leinene Garne und Seide, Leder, oder Gummi-Fäden, mit 24, 48 oder 96 Spindeln.

Spindel- und Trommel-Schnurenmaschinen zur Erzeugung von Schnuren und Seilen aus baumwollenen, leinenen oder wollenen Garnen und Seide in beliebiger Länge und Stärke (eigenes patentirtes System), eingerichtet für Hand- oder Elementarbetrieb.

Knaulwickelmaschinen für Strick- und Häfelgarne und feinen Leinenfäden mit beliebiger Spindelzahl.

Garnbündel-Pressen für 5 und 10 Pfund Paquete.

Strickgarnbündel-Pressen in beliebiger Größe.

Copirpressen in Holz und Eisen.

Kleine **Säulenbohrmaschinen, Drehbänke** und dergl.

NB. Andere Maschinen und Apparate, so wie gangbare Zeuge werden nach Muster oder Zeichnungen bestens ausgeführt und Reparaturen aller Arten, besonders von Spinnerei- und Weberei-Maschinen schnellstens besorgt.

Zeugnisse.

Der hiesige Maschinenfabrikant Herr **Herrmann Ulbricht**, sonst J. G. Hegel, hat der höheren Webeschule alhier eine große **Kartenschlagmaschine** mit Copirwerk und vollständiger Einschnürung geliefert. Das unterzeichnete Directorium spricht über den soliden Bau und die gute Ausführung seine vollkommene Zufriedenheit aus und kann daher die genannte Werkstatt den Weberei-Fabrikanten mit aller Ueberzeugung empfehlen.
Chemnitz, den 20. Mat 1858.

Das Directorium der höheren Webeschule.

Carl Ferdinand Heineck.

Friedrich Kohl.

Friedrich Wilhelm Schott.

C. E. Voigt.

Herr Maschinenfabrikant **Herrmann Ulbricht**, sonst J. G. Hegel hier, hat uns eine große **Jacquard-Kartenschlag-Maschine** geliefert, welche ebenso **accurat** als dauerhaft ausgeführt ist.

Wir sind mit den Leistungen derselben vollkommen zufrieden und nehmen nicht Anstand, Herrn **Ulbricht** durch vorliegendes Zeugniß bestens zu empfehlen.

Chemnitz, 10. Juli 1858.

Höfel & Sendenreich.

Gutes, fettes Ochsenfleisch, à Pfd. 36 Pf., bayrisches Schöpfenfleisch, à Pfd. 36 Pf., und gutes Schweinefleisch, à Pfd. 4 Mgr., verkauft
Carl Sommer in der Straßberger Gasse.

Zollgewichte,

in Messing und Eisen, von 1/10 Loth bis 1 Gr., empfiehlt
Julius Teuscher.

Reiheschant von heute an bei Albert Unteutsch an der Cstra.

Reiheschant bei Gottfried Fickert.

Aufforderung.

In Folge einer Anregung des hiesigen Gewerbevereins ist in dessen erweiterter Versammlung vom 29. März d. J. beschlossen worden, für unsere Stadt eine

Handelschule

zu begründen, und den Unterzeichneten der Auftrag zu Theil geworden, die Ausführung dieser Idee anzubahnen. Nach dem vorläufigen Plane sollen in dieser Anstalt vorzugsweise **Handlungslehrlinge** — nach Befinden aber auch andere junge Leute, denen einige kaufmännische Kenntnisse wünschenswerth erscheinen — Gelegenheit finden, sich für ihr Fach auszubilden, und zu diesem Behufe in **wöchentlich sechs bis acht Stunden**

und gegen ein **jährliches Schulgeld von zwölf Thalern** in deutscher, französischer und englischer Sprache, kaufmännischem Rechnen, so wie (in der oberen Classe) den nöthigsten Handelswissenschaften, als: Buchhaltung, Correspondenz, Wechselkunde, Handelsgeographie (auf besondern Wunsch und gegen besondere Vergütung auch im Schönschreiben) einen ihren Verhältnissen angemessenen Unterricht erhalten.

Nachdem nun auf die Bitte der Unterzeichneten der geehrte Handelsstand und viele Mitglieder des Gewerbevereins durch Zeichnung freiwilliger Beiträge an dem Unternehmen sich betheiliget haben, und dadurch die Möglichkeit eröffnet worden ist, diese Fortbildungsanstalt schon mit dem nächsten Winterhalbjahre ins Leben treten zu lassen: so werden Alle, die von Michaelis d. J. ab an dem Unterrichte in derselben theilzunehmen wünschen, hierdurch aufgefordert, sich **bis zum 31. dieses Monats**

bei dem mitunterzeichneten

Stadtrath Eduard Heubner

anzumelden, und eine kurze schriftliche Bescheinigung ihres Lehrherrn oder sonstigen Vorgesetzten, daß er ihnen den Besuch der Handelschule gestatten und die dazu nöthige Zeit gewähren wolle, mitzubringen.

Hierbei wird vorläufig bemerkt, daß bei der Bestimmung der Stunden auf die Zeit, zu welcher die Lehrlinge am Besten aus dem Geschäfte abkommen können, die möglichste Rücksicht genommen werden wird. Plauen, am 16. Juli 1858

Der provisorische Comité zur Begründung einer Handelschule:
Wilhelm Schweigert, Vors.

Fedor Schnorr.
Dr. Friedrich Eduard Thieme.
Volkmar Koch.

G. H. L. Heubner.
Christian Böbler sen.
Eduard Heubner.

Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's. Diese jetzt im höchsten Grade vervollkommnete Tinte fließt in kräftig blauer Farbe leicht aus der Feder, dunkelt schnell in's tiefste Schwarz nach und liefert eine schöne deutliche Copie. Wegen vielfachen schlechten Nachahmungen bittet man genau Etiquette und Stempel des sächs. Wappens, so an jeder Flasche befindlich, zu beobachten.
F. E. Neupert.

Zur gefälligen Beachtung.

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß er **sein bisher in Treuen bestandenes Agenturgeschäft nach Plauen verlegt hat und empfiehlt sich mit Nachweis und Vermittelung von Käufen und Verkäufen von Grundstücken, Unterbringung und Erlangung von Capitalien, Abhaltungen von Auctionen und Stellennachweis für Handlungsbesessene und Wirthschaftsbeamte gegen billige Bedienung.**
Plauen, am 14. Juli 1858.
C. W. Schneider.
Wohnung: **Sträßberger Gasse Nr. 40 A. 1 Treppe.**

Künftigen 26. Juli Nachmittag 2 Uhr sollen im sogenannten Gäntherholze gegen 30 Alstr. Stockholz gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.
Großzöbern, den 17. Juli 1858.
Job. Christoph Schmidt.

Mehrere Landgüter, im Preise von 5000—20,000 Thlr., Mühlen von 10,000—20,000 Thlr., Gasthöfe von 5500—16,000 Thlr., bin ich beauftragt, zu verkaufen; dagegen suche ich in guter Lage eine Mühle von 4000—5000 Thlr. zu kaufen.
Zuschristen erbitte ich mir franco.
Plauen, am 21. Juli 1858.
C. W. Schneider.

Milch-Verkauf.

Vom Mittwoch, den 21. d. M., an befindet sich der Milch-Verkauf des Ritterguts Neuensalz bei Hrn. Eduard Gottfried in der Neustadt, dem Gasthose zum blauen Engel gegenüber.

Ein Paar neue Walzen mit Getrieb und Lager zum Malzquetschen sind wieder vorrätzig bei
Wilhelm Schnorr
auf dem Pöbler Hammer.

Gleichzeitig empfehle ich mein Ofenlager in Koch- und Wirthschafts-Ofen und bin in den Stand gesetzt, jetzt billiger zu verkaufen.
Der Obige.

Ein blecherner Ofen-Aussatz nebst Kochröhre und Feuerungsthür, noch brauchbar, ist zu verkaufen in
Nr. 203 A, Klosterstraße.

Neueste
Hand-Copir-Maschinen,
verbunden mit zweckmäßigem Anseucht-Apparat für Comptoir und Reise, empfiehlt
Julius Teuscher.

Schöne Weichseln zum Einmachen, sowie andere Kirichen sind alle Tage frisch zu haben in
Neundorf bei **Wilhelm Gruber.**

Portland-Cement empfiehlt in Tonnen und ausgewogen **C. J. Immisch.**

Einladung zum Bogelschießen in Greiz.

Unser diesjähriges solennes Bogelschießen wird vom 11. bis mit dem 16. August stattfinden, und laden wir zu zahlreicher, freundlicher Theilnahme an diesem Volksfeste hierdurch ergebenst ein.
Greiz, den 10. Juli 1858.

Die Direction des priv. Bürger-Schützen-Corps das.

Dr. Moriz Reiz, Hauptmann.

Nicht zu übersehen.

Ergebnste Einladung zum **Stechmückenschießen**

in Roschwitz, den 25. Juli 1858.

Gottlieb Knüpfer.

THALIA.

Hauptconferenz heute Dienstag Abend 8 Uhr im Saale zum Tunnel.

Tagesordnung: 1) Ballotage, 2) Antrag auf möglichste Beschränkung des Zutritts bei den Vorstellungen, 3) Billetaussgabe.

Das Directorium.

Großes mechanisches Theater im Prater zu Plauen.

Auf allgemeines Verlangen morgen Mittwoch, den 21. Juli 1858, zum zweiten Male: **Genoveva**, Pfalzgräfin am Rhein, Schauspiel in 6 Akten.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
C. Lippold.

Verloren wurde am Sonntag Abend nach dem Neuenmarke ein Haar-Armband, welches nur für den Eigenthümer Werth hat. Deshalb wird der Finder gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben an die Exp. d. Bl.

Zwischen Delsnitz und Plauen ist ein Hauptschlüssel gefunden worden und wieder zu erhalten bei
Maurermeister Vogel.

Gesuch.

Für mein Ausschnitt- und Materialwaaren-Geschäft suche ich ein ehrliches und fleißiges Ladenmädchen zum baldigen Antritt.
Marktneukirchen. **G. Kreinberg.**

Ein junges, ordentliches Mädchen sucht ein baldiges Unterkommen als Amme oder sonst einen Dienst. Ueber deren Gesundheit und Aufführung wird Herr Dr. Flecksig in Bad Elster nähere Auskunft zu ertheilen die Güte haben. Reflectirende wollen Ihre Briefe unter Nr. 20 L. N. poste restante Adorf senden.

Ein großer, kupferner Waschkessel wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Marktpreise

in der Stadt Plauen, am 17. Juli 1858.

	5 Thlr.	— Rgr.	5 Thlr.	5 Rgr.
1 Schfl. Weizen	5	—	5	5
1 " Korn	3	27 1/2	4	2 1/2
1 " Gerste	2	28	3	—
1 " Hafer	2	20	3	—
1 " Erdäpfel	—	24	—	28
1 Kanne Butter	—	14	—	16